

# Save me from the emptiness in my heart

Jacob Black

Von Jaki

## Kapitel 8: Fire or ice [Bella's Sicht]

Soo Kapitel 8!

=) hoffe es gefällt euch!

Vorr allem weil es mir irgendetwas schwerer fällt in Bellas'Sicht zu schreiben xD

Viel Spaß!

~~~~~

Edward war wieder da, hier bei mir. Ich hatte ihn so schrecklich vermisst und jetzt war er endlich wieder mein. „Ich hab dich so vermisst“, hauchte ich bei seinem Ohr. Noch immer hielt er mich im Arm. Wie schon die ganze Weile, nachdem Jake mit einem gequälten Heuler verschwunden war. Traurig sah ich auf die Stofffetzen die am anderen Ende der Grenzen lagen. Schon wieder hatte ich ihn verletzt und dabei war er immer so verdammt lieb zu mir gewesen, meine persönliche Sonne. Und was machte ich blöde Kuh? Wieder lies ich sein Herz fallen. Aber was hätte ich tun sollen? Bei ihm bleiben? Nein, ich brauchte Edward! Aber Jake... auch. Verdammt warum musste ich nur so egoistisch sein?! Ich war so eine schreckliche Person. „Was ist los Bella?“, fragte Edward mit seiner unvergesslichen Stimme. „Ich hab ihm schon wieder wehgetan...“, murmelte ich niedergeschlagen und schuldbewusst. „Ich bin so ein schrecklicher Mensch!“ Er nahm mich stärker in seine Arme. „Ach Bella, du weisst das das nicht wahr ist. Er wird schon drüber hinwegkommen...“ Davon war ich nicht überzeugt, schließlich hatte ich die Schmerzen in seinem Blick gesehen. Trotzdem sagte ich nichts mehr zu diesem Thema, schmiegte mich einfach an ihn. Nach einer Weile nahm er mich Huckepack und lief zu sich nachhause. Alle waren wieder hier, das Haus war so als wären sie nie fort gewesen. Ein Lächeln breitete sich auf meinem Gesicht aus. ungeschickt sprang ich von Edwards Rücken und in Alice Arme. Ich hatte sie wirklich vermisst.

Sie rümpfte die Nase und lächelte. „Na da war wohl jemand mit Jacob zusammen, du riechst ziemlich nach Hund“, meinte sie nett, seit dem Kampf gegen die Neugeborenen verstanden sie sich einigermaßen. auch wenn sie dennoch Feinde waren, irgendwie zumindest. „Kann sein“ murmelte ich und sah zu Boden.

Natürlich merkte sie, dass sie mich verletzt hatte. „Ach du weisst doch wie ich bin!“ Lächelnd drückte sie mir einen Kuss auf die Wange. Alle anderen hatte mich auch freundlich begrüßt, na ja Rosalie nicht so wirklich, das war ich schon gewohnt. Esme und Carislie meinten die ganze Zeit, dass sie sehr glücklich darüber waren, dass ich

wieder zu ihnen gehörte. Edward stand die ganze Zeit neben mir und lächelte. Später nahm er mich mit auf sein Zimmer. Auch hier war alles unverändert. Jetzt wollte ich endlich wissen, warum er fort gewesen war. Wenn man es sich Recht überlegte, war ich mit dieser Frage schon etwas spät dran. „An was denkst du?“ Fragend sah Edward mich an und zog mich zu sich aufs Sofa. „Warum hast du mich verlassen?“ Mein Blick war starr nach unten gerichtet, ich brachte es nicht fertig ihn anzusehen. „Es war wegen den Volturi...“, begann er ruhig. „Aro und die anderen wollten ja, dass du ein Vampir wirst. Damit das nicht passiert, haben wir Ihnen vorgespielt, du seiest tot. Nach mehreren Gedankenkontrollen, glaubten sie uns endlich. Nun gibt es keinen Grund mehr dich verwandeln zu müssen. Aber damit wir glaubwürdig rüberkommen würden, mussten wir dich hier alleine zurücklassen und ich musste mir einreden, dass es dich nicht mehr gab. Damit Aro keinen verdacht schöpfte. Es tut mir Leid wen ich dir damit Schmerz bereitet habe, aber ich konnte es dir nicht erzählen. Vergib mir...“ Meine geweiteten Augen füllten sich mit Tränen. Er hatte mich also gar nicht verlassen wollen. Einzig und allein die Volturi waren an allem Schuld. Freudentränen fanden den Weg meine Wangen hinab, Edward trocknete diese und zog mich fester in seine Arme. Sanft legte er seine Lippen auf die meinen und wir küssten uns zärtlich. Doch wieder fehlte irgendetwas. Seine Lippen waren kalt, mir fehlte die Wärme, mir fehlte Jacob. Man was war mit mir los? Ich liebte Edward, aber warum musste ich dann jetzt an Jacob denken. Aber vielleicht hielt er sich einfach nur zurück, mit der Zeit würde sich das schon geben. Ich verdrängte die Gedanken an Jacob, so war es besser für alle. Als wir und voneinander lösten, umfasste Edward geschockt mein Handgelenk. Starr blickte er das Armband an. „Was ist das ...“, fragte er komisch. Zwar wusste ich, dass es ihm nicht gefiel, aber er versuchte es zu verbergen. „Jake hat es mir gestern geschenkt...“

„Ja, Valentinstag...“, meinte er nur etwas eigenartig und sah aus dem Fenster. „Und?“, fügte er an. Sein Blick schien mich zu durchbohren. „Was und?“ Mit hochgezogener Augenbraun sah ich ihn an. „Was hast du ihm geschenkt?“

„Nichts...“, gab ich Wahrheitsgemäß zu. Doch dann fiel mir der Kuss wieder ein. „Lüg mich nicht an Bella! Ich kenne dich, also?“ Gedankenverloren faste ich mir an die Lippen, ihm entfuhr ein Knurren. „Er hat dich geküsst?!“, zischte er wütend. „Wir“, korrigierte ich ihn. Jetzt schlug Edward mit der Hand gegen sein Regal. „DU wolltest DAS?!“ Erschrocken fuhr ich zusammen und wich einige Schritte zurück. Ja ich hatte es gewollt. Ich wollte seine weichen Lippen sanft auf meinen spüren, seinen heißen Atem wahrnehmen. Ich nickte leicht und Edward wurde immer wütender. „Du warst nicht da...“, murmelte ich und sah zu Boden. „Ach und dann musst du gleich mit dem nächst besten Köter ins Bett hüpfen?!“ Tränen begannen meine Wangen herunterzulaufen. Aber so war das doch gar nicht! „Wir haben uns nur geküsst.... mehr nicht...“ Jetzt stand ich mit dem Rücken zur Wand. Edward machte mir wirklich Angst. „Nur?! Du lässt dich von einem Köter an sabern und ich darf mich nicht aufregen?“ Jetzt sah ich ihn kurz an. „Nenn ihn nicht so... er ist kein Köter“ Nun lachte er abfällig. „Oh das tut mir aber Leid wen ich jetzt deinen lieben Jake beleidigt habe. Dann renn doch zu ihm! Hau doch ab!“ Was war denn jetzt kaputt? Er war doch gegangen und hatte mich alleine gelassen! „Du bist doch gegangen! Jake war nur da als ich ihn gebraucht habe!“ Blitzschnell stand Edward vor mir und schlug seine Faust, neben mein Gesicht, in die Wand. „Kapiert du nicht das der Kleine nur mit dir ins Bett will? Du solltest mal seine Gedanken hören!“, fies grinsend sah er mich an. Was war nur mit ihm passiert? Wo war mein geliebter Edward hin? Oder war er schon immer so gewesen und ich hatte es einfach nie gemerkt?

Wenn Jake mich nur ins Bett kriegen wollte, müsste er das doch schon längst getan haben. Nein! So war er nicht! „Du hast doch keine Ahnung von Jake! Ohne ihn wer ich längst nicht mehr am Leben!“ Tränen flossen wie ein Wasserfall meine Wangen hinab und ich drängte mich an Edward vorbei. Er griff nach meinem Handgelenk und im nächsten Moment sprang die Tür auf. Schnell war Alice an meiner Seite. Emmett und Jasper hielten Edwards zurück. „Komm schon man, beruhig dich.“, meinte Emmett. Jasper versuchte derweil ihn zu beruhigen. Alice nahm mich in den Arm und brachte mich raus. Was war nur passiert, ich erkannte ihn gar nicht wieder!. Ohne das ich es gemerkt hatte, hatte mich Alice nachhause gebracht. Zum Glück war Charlie noch nicht da. Zusammen setzten wir uns aufs Sofa und ich war noch immer in ihren Armen. „Warum läuft nur immer alles schief...“ fragte ich schluchzend und sah Alice an. „Lass ihm einfach etwas Zeit, für euch beide war es nicht leicht. Er wird sich schon wieder beruhigen. Er bereut sein Verhalten bestimmt schon. Ich kenne doch meinen Bruder“, meinte sie aufmunternd. Ja ich hatte auch gedacht, dass ich ihn kennen würde. Doch da hatte ich mich wohl geirrt. Auch sie bemerkte das Armband und sah es an. „Es ist von Jacob oder? Es ist schön...“ Ich nickte nur und dachte wieder an ihn. Was er wohl gerade tat.

„Alice?“ Sanft strich sie mir übers Haar. „Mhm?“ Seufzend sah ich ebenfalls das Armband an. „Ich weis nicht was ich tun soll... warum liebe ich nur beide?“ Alice sah mich mitleidend an. „Schwer zu sagen... ich dachte du hättest dich für Edward entschieden?“ Nun brauchte ich etwas bis ich antwortete. „Dachte ich auch, aber Jake... ich kann ihn einfach nicht vergessen. Verstehst du?“ Sanft strich sie mir eine Haarsträhne aus dem Gesicht. Ach Bella, du musst dir einfach über deine Gefühle klar werden. Du musst dich entscheiden, auch wenn du damit einem von beiden wehtun wirst. Das lässt sich nun mal nicht verhindern.“ Ich seufzte. Alice hatte mit allem was sie sagte, egal was ich tat, ich würde einem von beiden verletzen. Aber es war so verdammt schwer.

An Edward liebte ich seine traumhafte Stimme, wie es mir jedes Mal den Atem raubte, wenn er mich anlächelte oder mich küsste. Ich liebte es wenn er mich beschütze, immer nach meinen Wünschen fragte und mir immer alles Recht zu machen, versuchte. Seine Fürsorgliche Art und die Art wie er sprach, wie aus einer anderen Zeit. Wie er immer ruhig blieb, egal was war. Ich liebte es wie seine Haut in der Sonne glitzerte und seine bronzenen Haare. Edward war perfect, aber war ich genug? Immer wieder zweifelte ich daran.

An Jacob liebte ich seine wärme und sein unwiderstehliches Lächeln. Wie er mir das Gefühl gab, dass ich das wichtigste für ihn war. Wie er einfach mit mir Späße machte oder einfach kindisch war. Wie er mich jedes Mal tröstete, wenn mein Herz gebrochen wurde. Wie er einfach da war, egal was ich tat und mich in seine starken Arme nahm. Er war einfach meine Sonne. Immer fröhlich, jedes Mal konnte er ein Lachen auf mein Gesicht zaubern und mich aufheitern. Jake war einfach so ein verdammt lieber Mensch, er war der letzte, der verdient hätte so verletzt zu werden.

Alice riss mich mit ihrer Stimme aus den Gedanken. „Bella, du bist mir sehr wichtig, die beste Freundin die ich je hatte. Ich liebe meinen Bruder zwar, aber egal wie du dich auch entscheidest. Ich steh hinter dir, du sollst glücklich sein und wenn du das nur mit Jacob wirst, ist das auch Okay.“ Das was sie da sagte, rührte mich zu Tränen. „Ach Alice!“ Noch fester nahm ich sie in den Arm. Sie war auch die beste Freundin die ich

hatte, auch wenn ich Angela auch sehr gern hatte. Noch eine Weile redeten wir über einige Sachen, bis ich sie weg schickte, nicht ganz freiwillig, doch sie sollte mal nach Edward sehen. Und ich, ich musste zu Jacob. Mich für mein unmögliches Verhalten entschuldigen und ihm sagen, dass ich Zeit brauchte, um mich richtig zu entscheiden. Doch egal für was oder wenn ich mich entschied, beide waren mir sehr wichtig. Mit einer Umarmung verabschiedeten wir uns voneinander und ich setzte mich in meinen Transporter, fuhr in Richtung La Push. Ich hoffte es ginge ihm gut... Was? War ich bescheuert? Wie sollte es ihm gut gehen? Ich hatte ihn verlassen, wieder einmal. Ich rang mit den Tränen. Natürlich würde ich es verstehen, wenn er mich nicht sehen wollte oder mich anschrie. Doch es würde mich verletzen, sehr sogar. Aber übelnehmen könnte ich es ihm auf keinen Fall. Ich hatte es ja auch verdient. Ich war ja hier die schreckliche Person. Als ich ankam hatte ich schreckliches Herzklopfen. Zögernd ging ich zur Tür und klopfte. Die Sekunden bis jemand öffnete, schienen mir beinahe unendlich. Billy öffnete und sein Blick war nicht gerade freundlich. „Hallo...“, nuschelte ich nur. „Was willst du Bella?“, fragte er schon etwas wütend.

So kannte ich ihn gar nicht, aber verständlich, wer sah es schon gern das seinem Sohn das Herz gebrochen wurde. „Es tut mir leid... aber ich muss mit Jake reden. Bitte!“ Irgendwie wurde sein Blick traurig. „Nein... was hast du dir eigentlich gedacht?! Langsam glaube ich wirklich das es dir Spaß macht ihn so leiden zu sehn...“ Etwas geschockt sah ich ihn an, das dachte er doch nicht wirklich. Oder? „Es tut mir wirklich Leid... bitte lass mich mit ihm reden“ Jetzt wollte er die Tür zumachen oder er zuschlagen. „Bitte!“, flehte ich. „Verschwinde endlich Bella! Ich würde dich nicht mit ihm reden lassen, auch wenn er hier wäre!“ Nun weiteten sich meine Augen und sie füllten sich langsam mit Tränen. „Jake... ist weg?“, hauchte ich nur. Das konnte doch nicht sein, nein das wollte ich nicht glauben! „Ja ist er... einfach weg und du bist Schuld! Hoffentlich bist du jetzt stolz auf dich!“ Das musste ich erstmal verkraften. Er war weg... einfach weg und würde vielleicht nie wieder kommen. Was hatte ich ihm und mit seinem verschwinden, auch Billy nur angetan? Warum musste ich so ein schrecklicher Mensch sein?! „Billy glaub mir... das wollte ich nicht ... ich weis gar nicht was ich sagen soll. Ich würde alles dafür tun damit er zurück kommt!“ Nun flossen die Tränen in strömen. Jake's Dad seufzte. „Ich hoffe wirklich das er zurückkommt... ich wüsste nicht was ich ohne ihn machen soll“, meinte er nur wieder ruhig und tief traurig. „Du solltest jetzt gehen...“ Ich nickte nur und er schloss die Tür. Weinend ging ich zu meinem Transporter zurück. Das konnte doch nicht sein! Innerhalb von Stunden hat ich das Leben zweier Leute zerstört. Jake's und das seines Vaters. Wenn nicht sogar meins. Schweren Herzens fuhr ich nachhause. Ich musste nachdenken, viel und gut nachdenken. Angekommen lies ich mich auf mein Bett fallen. Jetzt sah ich den Kuscheltierwerwolf und achtete wieder auf das Armband, sein Armband, das ich noch immer trug. Wieder kullerten die Tränen. Warum musste nur alles so kompliziert sein?

~~~~~

Das Wars =)

wie immer bedanke ich mich für die suppi netten Kommis! über die ich mich immer wie ein Trottel freu xD und die Favos!

DAnke danke danke!!

=) Bis zum nächsten Kapitel x3

lg Jaki